

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Deutschlandradio Kultur, Zeitfragen

24. Dezember 2007, 19.30 Uhr

Politik ohne Doping - Das Jahr 2007 im Rückblick

Von Stephan Pape

Spr. vom Dienst

Politik ohne Doping - Das Jahr 2007 im Rückblick

Von Stephan Pape

O-Ton Kinder

Wir wollen Knut, wir wollen Knut!

Autor

Wäre Knut nicht ein Eisbär, sondern Politiker, er hätte ausgesorgt. Die Herzen wie die Wählerstimmen würden ihm zufliegen, das Volk wäre zufrieden mit allem, was er tut und würde sich staunend und begeistert zu seinen öffentlichen Auftritten versammeln. Aber unsere Politiker heißen nicht Knut, sondern Kurt...

O-Ton Beck

Manchmal könnt man ja schon über den Tisch springen!

Autor

...oder Franz...

O-Ton Müntefering

Der Moses war ja eigentlich ein toller Kerl.

Autor

... oder Angela...

O-Ton Merkel

Manchmal, wenn ich was auf dem Erdboden suche, habe ich Schwierigkeiten.

Autor

Politiker haben es wirklich schwer. Besonders die, die an der Regierung sind. Denn die Koalition in Berlin ist groß. So groß, dass sie kaum laufen kann, wie Spötter sagen. Was im Sport für Ärger sorgt -Doping- könnte manch einer der Akteure gut gebrauchen. Aber eine aufmunternde Polit-Spritze kann nur der Wähler verpassen - und der hatte in diesem Jahr wenig Gelegenheit dazu.

O-Ton Merkel

Wir wissen seit sechzig Jahren, dass für die CDU in Bremen die Bäume nicht in den Himmel wachsen...

Autor

Eine charmante Untertreibung der Parteivorsitzenden Angela Merkel angesichts der Tatsache, dass die CDU bei den Landtagswahlen im Mai auf abschüssiger Wählerstimmen-Bahn bei gerade mal 25,7 Prozent landet. Gewinner in Bremen sind die kleineren Parteien: Mit mehr als acht Prozent zieht die Linke erstmals in ein

westdeutsches Landesparlament ein, und die Grünen erreichen mit über 16 Prozent ihr historisch bestes Ergebnis bei Landtagswahlen.

Gerne hätte die Union ihre Große Koalition mit der SPD in der Hansestadt fortgesetzt, doch die Genossen -ebenfalls vom Wähler gebeutel- wechseln das Pferd. Sechs Wochen nach der Wahl ist Rot-Grün perfekt. Der Bremer Bürgermeister Jens Böhrnsen lobt das Verhandlungsklima mit den Grünen.

O-Ton Böhrnsen

Das war ne gute Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in den nächsten vier Jahren. Das war nämlich kein Chintschen, das war kein Handeln wie auf dem Basar: Gibst du mir, so geb ich dir, wir ziehen uns übern Tisch oder nicht und treten uns in die Schienenbeine - so war das nicht!

Autor

Mit dem Regierungswechsel in Bremen ist die direkte Einflussnahme des Wählers für dieses Jahr beendet. Die Politik, die Große Koalition, hat also freie Bahn. Und tatsächlich, es werden Entscheidungen getroffen, Reformen auf den Weg gebracht. Im Januar einigen sich die Fachleute von Union und SPD auf einen Kompromiss in Sachen Gesundheitsreform. Anfang Februar verabschiedet der Bundestag die Reform, die u.a. die Schaffung eines zentralen Fonds für die gesetzlichen Krankenkassenbeiträge und eine Versicherungspflicht für alle vorsieht. Darauf ist Ulla Schmidt, die zuständige Ministerin, besonders stolz:

O-Ton Schmidt

Jeder und jede ist künftig gegen das Krankheitsrisiko versichert. Für Menschen ohne Schutz heißt es jetzt: Willkommen in der Solidarität! Auch ihr findet hier einen Platz.

O-Ton Westerwelle

Mehr Freiheit wagen, das wollten Sie mal. Mehr Planwirtschaft beschließen Sie heute.

Autor

...entgegnet FDP-Fraktionschef Guido Westerwelle. Und die Fraktionschefin der Grünen, Renate Künast, bemängelt:

O-Ton Künast

Es ist zuwenig Wettbewerb der Krankenkassen, vor allem kein Wettbewerb um Qualität, kein Wettbewerb um Wirtschaftlichkeit.

Autor

Keine vier Wochen später beschließt der Bundestag die schrittweise Heraufsetzung des Rentenalters von 65 auf 67 Jahre. Auch diese Entscheidung ist zwischen Regierungskoalition und Opposition heiß umstritten. Arbeitsminister Franz Müntefering und Klaus Ernst von der „Linken“:

O-Ton Müntefering

Wir arbeiten auch in Zukunft nicht länger, sondern weniger lange als die Generationen vor uns. 1960 kamen auf einen Rentner acht Personen im Erwerbsalter, heute sind es 3,2 Personen, 2030 werden auf einen Rentner noch 1,9 Personen im Erwerbsalter kommen. Man kann das alles ignorieren; klug wäre das nicht, verantwortlich schon gar nicht. Wir haben aber die Verantwortung, und zwar für heute und für morgen, auch für die kommenden Generationen. Wir müssen handeln.

O-Ton Ernst

Warum das Konzept der Regierung nicht funktioniert, ist mit zwei Sätzen gesagt: Sie können nicht sagen, wo die Menschen länger arbeiten sollen, und sie können auch nicht sagen, wie sie es machen sollen. Das ist Ihr Problem und deshalb geht ihre ganze Debatte nicht auf.

Autor

Reform Nummer drei, ebenfalls im März auf den Weg gebracht: der Nichtraucherschutz. Aber hier ist die Gesetzgebung Ländersache und es gibt Widerstände einzelner Länder gegen zu starre Regelungen, insbesondere für Gaststätten. Einer der Wortführer, der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff:

O-Ton Wulff

Wenn ein Gastronom einer Eckkneipe seine Kneipe zur Raucherkneipe erklärt, ist es seine Entscheidung, und der, der da reingeht, ist es dessen Entscheidung. Die Europäische Union will uns ja auch vorgeben, die Gefährlichkeit von Gummibärchen deutlicher zu deklarieren. Also hier ist ein Feld eröffnet, beim dem ich nur raten kann, dass man dort zu Regelungen kommt, die relativ stark vernunftgesteuert sind.

Autor

Folgt Reformvorhaben Nummer vier: zehn Tage nach den Nichtrauchern werden die Kleinsten bedacht: Beim so genannten Krippengipfel einigen sich Bund und Länder darauf, dass ab 2013 deutlich mehr Betreuungsplätze für Kleinkinder bereitstehen. Die zuständige Ministerin Ursula von der Leyen teilt mit:

O-Ton Leyen

Wir haben uns geeinigt, dass wir auf jeden Fall mindestens europäisches Niveau beim Ausbau der Kinderbetreuung für die Kinder, die jünger sind als drei Jahre, erreichen wollen, d.h. wir möchten ein Angebot schaffen für jedes dritte Kind in Deutschland, in Zahlen heißt das rund 750.000 Plätze.

Autor

Doch umstritten ist noch manches - bis zum heutigen Tag: Sollen Eltern, die Ihre Kinder selbst betreuen, auch Geld vom Staat bekommen, wie es die CSU verlangt? „Herdprämie“ rufen die Kritiker erbost und werfen den bayerischen Christsozialen

vor, Mütter zum Hausfrauendasein drängen zu wollen. Im Herbst einigt man sich wenigstens über die Finanzierung der Krippenplätze. Der Bund legt einen Fonds von über zwei Milliarden Euro auf. Ursula von der Leyen freut sich:

O-Ton Leyer

Wir sollten ganz klar heute auch feiern! Bund, Ländern und Kommunen gemeinsam haben sich auf ein Ziel verständigt, einen gewaltigen Schritt voranzugehen in einem überschaubaren Zeitraum. Jetzt geht der Gesetzgebungsprozess los, aber das ist ein ganz außergewöhnlicher Tag heute.

Atmo schwerer Gong

Autor

Zu viel mehr reicht die Gemeinsamkeit in der Koalition offenbar nicht. Von Bahnprivatisierung bis Pendlerpauschale, von online-Überwachung bis Tempolimit, von Energiepolitik bis Steuerrecht - Lösungen sind nicht in Sicht. Union und SPD bunkern sich ein und machen den anderen schlecht. Die entscheidende Frage ist dabei: Wer hat in der Öffentlichkeit das Sagen, wer kommt besser an beim Wahlvolk?

O-Ton Pofalla

Ich habe den Eindruck, dass die SPD christdemokratisiert und nicht die CDU sozialdemokratisiert. Wir bestimmen wesentliche Eckpfeiler der Regierungspolitik in Berlin.

Autor

... meint CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla und der SPD-Vorsitzende Kurt Beck blafft zurück:

O-Ton Beck

Ich seh keinen Schatten der CDU auf uns. Wenn Schatten auf dich fällt, musst du immer zuerst nach dem Stand der Sonne gucken, vielleicht ist es ja nur ein Zwerg.

Autor

Guido Westerwelle von der FDP gibt gewissermaßen beiden Kontrahenten recht:

O-Ton Westerwelle

Wir haben eine Regierung, die nichts löst, die aussitzt, die nicht mehr miteinander kann, in Wahrheit auch gar nicht mehr miteinander will. Diese Regierung hält nur noch eine einzige Sache zusammen, und das ist die Angst der Regierungsparteien vor dem Wähler.

Musik Europahymne kurz unter folgenden Text legen

Autor

Unbestreitbare Erfolge kann die Regierung der Großen Koalition auf dem Feld der Außen- und Europapolitik verbuchen. Während sie im innenpolitischen Tageskampf klare Stellungnahmen oft fehlen lässt, fühlt sich die Kanzlerin auf internationalem Parkett sichtlich wohl. Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft in den ersten sechs Monaten beschert ihr zahlreiche Gelegenheiten zu glänzen. Im März finden gleich zwei europäische Gipfeltreffen statt. In Brüssel beschließen die EU-Staaten unter Angela Merkels Leitung, den CO²-Ausstoß bis 2020 deutlich zu verringern und gleichzeitig den Einsatz erneuerbarer Energien um das Dreifache zu erhöhen. EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso ist begeistert:

O-Ton Barroso (mit dt. Übersetzung)

This was in my opinion ... ---Das war meiner Meinung nach der bedeutsamste Europäische Rat, an dem ich bislang teilgenommen habe, besonders wenn ich an die Konsequenzen unserer Entscheidungen denke. --- ...our conclusions.

Autor

Nur zwei Wochen später, am 25. März: Feierlich wird in Berlin an die Römischen Verträge erinnert, mit denen vor 50 Jahren die Europäische Gemeinschaft gegründet wurde.

O-Ton Merkel

Wir Bürger Europas, wir sind zu unserem Glück vereint. Europa ist unsere gemeinsame Zukunft.

Musik Europahymne kurz frei, dann verzerrt, dissonant abbrechen

Autor

Doch die Harmonie der Festveranstaltung lässt sich im europäischen Alltagsgeschäft nicht konservieren. Im Juni kommt es auf dem EU-Gipfel in Brüssel zum Knall. Im Streit, wie die künftige Stimmengewichtung der kleinen und großen Staaten im Europäischen Rat aussehen soll, droht Ratspräsidentin Angela Merkel den uneinsichtigen polnischen Vertretern öffentlich, ohne sie weiterzuverhandeln. Polen lenkt ein. Es wird ein typisch europäischer Kompromiss gefunden, bei dem jeder etwas bekommt, aber das Entscheidende ist: die Kanzlerin hat die Machtprobe für sich entschieden. Entsprechend gut gelaunt präsentiert sie sich nach dem Verhandlungsmarathon morgens um fünf den wartenden Journalisten:

O-Ton Merkel

Gestern Abend waren viel mehr hier als heute früh. Dabei gab's gestern Abend viel weniger zu erzählen.

Autor

Lob erhält Angela Merkel sogar vom politischen Gegner, etwa dem österreichischen Europaabgeordneten Johannes Voggenhuber von den Grünen:

O-Ton Voggenhuber

Da hat eine Frau die europäische Bühne betreten, von der ich heute sagen muss nach dieser langen Nacht: Ich habe keine anderen Europäer gesehen, wenige, und keine solche. Das war schon erstaunlich.

Autor

Die Grundsatzvereinbarung von Brüssel wird im Oktober auf einem EU-Treffen in Lissabon zementiert. Am 13. Dezember wird das neue Regelwerk dort auch unterzeichnet - und erneut gibt es Lob für die Kanzlerin.

Nach sechs Monaten deutscher Ratpräsidentschaft herrscht im Sommer allgemeine Zufriedenheit, die Kommissionspräsident Barroso folgendermaßen formuliert:

O-Ton Barroso

Bundeskanzlerin Merkel und das ganze Team der deutschen Ratspräsidentschaft verdient höchste Wertschätzung. Dieses Kompliment bezieht sich auf die gesamte Anzahl der erzielten Erfolge der deutschen Präsidentschaft während des ganzen Semesters.

Autor

Diese Eloge Barrosos erfolgt nur kurze Zeit nach jenen Tagen, in denen Angela Merkel „die Welt regierte“, wie eine Zeitung schrieb. Im Ostseebad Heiligendamm versammeln sich die Führer der wichtigsten Industriestaaten hinter Sicherheitszaun und Stacheldraht. Top-Thema: der Schutz der Atmosphäre, die Klimapolitik. Schon im Vorfeld macht die Kanzlerin gut Wetter:

O-Ton Merkel

Meeresluft ist klare Luft, die ordnet die Gedanken und konzentriert sie vielleicht auch ein bisschen auf das Wesentliche und deshalb werden wir uns Mühe geben, in diesem Geist gemeinsam zu arbeiten.

Autor

Konkrete Festlegungen in Sachen Klimaschutz lehnt vor allem der amerikanische Präsident George Bush ab. Doch am Ende bewegt er sich ein Stück weit auf die Kanzlerin zu, die mit dem EU-Beschluss zum Klimaschutz im Rücken für verstärkte Anstrengungen plädiert. Am Ende steht ein Formelkompromiss: Die G8-Staaten wollen eine Halbierung des Ausstoßes an Treibhausgasen bis 2050 "ernsthaft in Betracht ziehen". Eine Formulierung, die aufgeregte Debatten auslöst: Ist das nun der Durchbruch auf weltpolitischer Ebene oder nur eine Mogelpackung zur Selbstberuhigung? Angela Merkel sieht es so:

O-Ton Merkel

Dass wir hier nun nicht die europäische Beschlusslage mit einem Schlag herführen, das habe ich auch nicht erwartet. Aber es hat sich gezeigt, es war richtig, sehr anspruchsvoll zu starten und zweitens: die bindenden Verpflichtungen müssen ja sowieso auf dem UN-Weg ausgehandelt werden, das ist ja das einzige legitimierte Gremium. G8 ist kein Beschlussgremium, es kann nur politische Entscheidungen freimachen - und das ist heute gelungen.

Autor

Zehntausende Demonstranten, die den G8-Gipfel begleiten, sehen das ganz anders. Immer wieder versuchen sie die Polizei zu überlisten und zum Sperrzaun um das Tagungsgelände vorzudringen.

Atmo Hubschrauber

Autor

Trotz Einsatz von Hubschraubern und Reiterstaffeln hat die Polizei im Katz-und-Maus-Spiel mit den Demonstranten mitunter das Nachsehen.

O-Ton Demonstranten

Wir sind friedlich, was seid ihr? Wir sind friedlich, was seid ihr?

Autor

So friedlich war es im Vorfeld des G8-Gipfels nicht. In Rostock gibt es stundenlange gewaltsame Ausschreitungen. Doch während die Großen der Welt in Heiligendamm tagen, kommt es von einzelnen Geplänkeln abgesehen nicht zu den befürchteten Auseinandersetzungen. Am Ende sind Polizei und Demonstranten zufrieden. Die einen, weil das Tagungsgelände nicht gestürmt wurde, die anderen, obwohl...

Werner Raetz von „attac“:

O-Ton Raetz

Wir haben mit diesen Aktionen hier in der Woche gezeigt, dass es in Deutschland eine massenmobilisierungsfähige globalisierungskritische Bewegung gibt. Wir haben an die 20.000 Leute gehabt, die die ganze Woche über hier anwesend waren und Aktionen gemacht haben, das ist ne völlig neue Qualität.

Autor

Vor und nach dem Gipfel von Heiligendamm gibt es zwei neue Ansprechpartner in der Weltpolitik: In Frankreich wird am 6. Mai Nicolas Sarkozy zum neuen Staatspräsidenten gewählt und in Großbritannien tritt der vor allem als Folge seiner Irakkriegs-Politik zermürbte Premierminister Tony Blair ab. Sarkozy, der seine sozialistische Konkurrentin Ségolène Royal klar schlägt, ruft seine Liebe zu Frankreich heraus:

O-Ton Sarkozy

(Beifall) J'aime la France! (Beifall) J'aime la France!

Autor

Eine Französin kündigt ihm die Liebe auf: Im Oktober trennt sich seine Frau von ihm.

- Doch am Wahlabend wird er gefeiert, in Paris auf einer Kundgebung mit Mireille

Mathieu:

O-Ton Mathieu

(Beifall) Maintenant, nous allons chanter notre hymne national pour notre Président, Monsieur Nicolas Sarkozy! (Jubel) (singt) Allons enfin de la patrie....

Autor

Beim Amtswechsel in Großbritannien geht es naturgemäß nicht so fröhlich-feierlich

zu. Eher nüchtern-sachlich, aber dafür in familiärer Atmosphäre. Vier Tage nach

Sarkozys Triumph tritt Tony Blair in seinem englischen Wahlkreis vor Labour-

Anhänger mit ihren Kindern. Er kehre dorthin zurück, wo seine politische Reise

begonnen habe, sagt er, und trete als Labour-Chef zurück. Am 27. Juni werde er

auch als Premier bei der Queen kündigen:

O-Ton Blair (engl.)

I've come back here where my political journey ... from the Office of Prime Minister to the Queen.

Autor

Und dann verteidigt Blair noch einmal seine Entscheidung, sein Land in den Irak-

Krieg zu führen: Hand aufs Herz, Ich tat das, was ich für richtig hielt.

O-Ton Blair (engl.)

Hand on heart: I did what I thought was right.

Autor

Bitterkeit schwingt in Tony Blairs Stimme mit, als er Ende Juni im Londoner Unterhaus Freund und Feind alles Gute wünscht und feststellt: Das ist das Ende:

O-Ton Blair (engl.)

I wish everyone, friend or foe, well - and that is that: the end (Beifall)

Autor

Sein Nachfolger, Gordon Brown, zehn Jahre Finanzminister unter Tony Blair, hält sich nicht mit Sentimentalitäten auf und verkündet vor dem Eingang seines neuen Dienstsitzes Downing Street Number Ten einen Kurswechsel:

O-Ton Brown (engl. mit dt. Übersetzung)

Change in our NHS, change in our schools...

Ich will eine Erneuerung unseres staatlichen Gesundheitssystems, eine Erneuerung in unseren Schulen, einen Wechsel hin zu bezahlbarem Wohnraum und einen Wechsel, um wieder Vertrauen in die Regierung zu gewinnen.
...trust in government.

Musik Russische Hymne, instrumental (kurz unterlegen)**Autor**

Ein anderer Exponent der Weltpolitik bleibt eisern im Amt. Wladimir Putin ist Russlands unumschränkter Herrscher und demonstriert gern, dass der Rohstoff-Reichtum seines Landes ein Machtfaktor ist. So ist das Verhältnis zwischen Europa und Russland nicht spannungsfrei, als Angela Merkel im Mai als europäische

Unterhändlerin zum EU-Russland-Gipfel nach Samara reist. Konkrete Vereinbarungen gibt es nicht, die Atmosphäre wird als unterkühlt beschrieben. Nach außen gibt sich Putin konzilient:

O-Ton Putin (russisch mit dt. Übersetzung)

(russ.) Wir brauchen einander, wir arbeiten zusammen und werden dies auch weiter tun. Wir sind bereit zu einem offenen, ehrlichen Dialog zwischen Russland und der EU. Der heutige Gipfel hat einmal mehr bewiesen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. (russ.)

Autor

Ein Thema auf dem Gipfel: die Lage der Menschenrechte und das Vorgehen gegen regierungskritische Demonstranten in Russland. Während ihr Vorgänger Gerhard Schröder den „lupenreinen Demokraten“ Putin gewürdigt hatte, zeigt Angela Merkel „Mannesmut vor Fürstenthronen“:

O-Ton Merkel

Ich sag ganz offen, dass ich mir wünsche, dass heute Nachmittag die, die in Samara demonstrieren wollen und ihre Meinung zum Ausdruck bringen wollen, das auch tun können und bin etwas besorgt, dass manch einer Schwierigkeiten hat beim Anreisen, aber vielleicht kann sich ja hier doch eine mögliche Meinungskundgebung auch durchaus durchsetzen.

Autor

Solcherart Courage zeigt die Kanzlerin außenpolitisch öfter. So empfängt sie trotz heftiger Proteste aus Peking im September den Dalai Lama, das Oberhaupt des chinesisch besetzten Tibet, demonstrativ im Kanzleramt und nimmt dafür eine Abkühlung der chinesisch-deutschen Beziehungen in Kauf.

Musikzäsur

Autor

Einer der außenpolitischen Schwerpunkte in diesem Jahr ist erneut Afghanistan. Deutsche Soldaten sind dort stationiert, die Lage im Land wird immer instabiler. Im März debattiert der Bundestag leidenschaftlich, ob deutsche Tornado-Flugzeuge zur Aufklärung eingesetzt werden sollen, um den Kampf gegen Taliban-Terroristen zu unterstützen. Oskar Lafontaine von der Linkspartei fürchtet, die Aufklärungsbilder seien Grundlage für Bombenangriffe, die auch Zivilisten trafen.

O-Ton Lafontaine

Sechs Jahre mag es ja noch so gewesen sein, dass viele von Ihnen guter Absicht waren. Und ich weiß, wie schwer es ist, einen eingeschlagenen Weg einmal zu verlassen. Aber nach sechs Jahren müssten Sie zu der Einsicht gekommen sein, dass man Terror nicht mit Krieg und Terror bekämpfen kann. Ich bitte Sie, im Interesse unseres Landes, diesen Einsatz abzulehnen.

Autor

Gert Weisskirchen von der SPD hält dagegen:

O-Ton Weisskirchen

Haben wir denn vergessen, was zum 11. September 2001 geführt hat? Haben wir denn vergessen, welche Schreckensherrschaft die Taliban in Afghanistan durchgeführt haben? Haben wir vergessen, dass Frauen gesteinigt worden sind, haben wir vergessen, dass Kinder keine Chance gehabt haben, Mädchen zumal, in Schulen gehen zu können? Haben wir vergessen, dass die Fußballstadien zu Hinrichtungsorten gemacht worden sind von Taliban? Haben wir das alles vergessen?

Autor

Im Sommer gibt es schwere Momente für das deutsche Engagement in Afghanistan. Im Juli, gerade erst ist ein verschleppter Deutscher wieder freigelassen worden, muss ein Sprecher des Auswärtigen Amts verkünden:

O-Ton AA

Seit gestern Vormittag werden in Afghanistan zwei Deutsche vermisst. Es handelt sich dabei um Mitarbeiter eines in Kabul ansässigen Unternehmens. Nach den uns vorliegenden Hinweisen müssen wir von einer Entführung ausgehen.

Autor

Wenige Tage nach der Entführung wird einer der beiden Deutschen erschossen, der andere ist erst Monate später wieder frei. Im August kommt es noch schlimmer: In der Nähe von Kabul fallen drei deutsche Polizisten einem Attentat zum Opfer. Bei einer Trauerfeier im Berliner Dom macht Innenminister Wolfgang Schäuble deutlich, dass Auslandseinsätze trotz aller Risiken unverzichtbar sind:

O-Ton Schäuble

Der Dienst deutscher Polizisten an der Botschaft in Kabul wie an vielen anderen gefährdeten Orten in der Welt ist unabdingbare Voraussetzung für jede internationale Zusammenarbeit.

Musikzäsur**Zitator**

Rolf Aldag, Udo Böllts, Nicholas Caglioni, Bert Dietz, Rodney Harrison, Christian Henn, Martina Hingis, Brian Holm, Jörg Jaksche, Marion Jones, Andrej Kaschetschkin, Matthias Kessler, Floyd Landis, Mark Lerandy, Cristian Moreni, Michael Rasmussen, Bjarne Riis, Michele Scarponi, Patrik Sinkewitz, Alexander Winokurow, Erik Zabel.

Autor (darüber)

Von A wie Aldag bis Z wie Zabel - die Kette der Namen von Doping-Geständigen, -überführten und -verdächtigen ist international und schier endlos. Auf tränenreichen

Pressekonferenzen oder in dürren Verlautbarungen melden sich Sportler zu Wort, um zu bekennen.

(ab hier frei) Rad-Profi Erik Zabel und sein Exkollege Rolf Aldag treten Ende Mai eine Lawine los:

O-Ton Aldag

Ich entschuldige mich natürlich auch für ein Doping, was ganz klar falsch ist, was einfach stattgefunden hat mit der Annahme: Sie können's uns nie beweisen. Und - und wahrscheinlich machen's alle.

Autor

Dieser Schlussfolgerung widerspricht kaum jemand, auffällig ist lediglich, dass immer nur von alten, verjährten Fällen die Rede ist. Auch Erik Zabel blickt weit zurück:

O-Ton Zabel

Ich habe dieses EPO damals probiert, weil es möglich war und weil es einfach ohne Konsequenzen blieb. Mit anderen Worten: ich hab gedopt, weil es ging. Und im Grunde ist die Situation heute ähnlich lückenhaft. Das Kontrollsystem, diese Situation ist nicht viel anders.

Autor

Wie recht Zabel hat, zeigt sich im Juli: Die Tour de France droht in einem Sumpf von Blutbeuteln, Spritzen, Pasten und Pillen unterzugehen. Beinahe täglich gibt es neue Doping-Fälle. Am 18. Juli bringt Patrik Sinkewitz vom Team T-Mobile das Pharma-Fass zum Überlaufen. Ihm werden erhöhte Testosteron-Werte bei einer mehrere Wochen alten Probe nachgewiesen. Erst nach zwei Wochen gesteht Sinkewitz sein Doping. ARD und ZDF aber ziehen jetzt die Reißleine: die Live-Berichterstattung von der Tour de France wird eingestellt. ARD-Programmdirektor Günter Struve erläutert, was ihn so ärgert. Es sei...

O-Ton Struve

... ein Fall, der deshalb ja so gravierend ist, weil Herr Sinkewitz als ein Fahrer der neuen Generation gilt, als einer derer, die für einen sauberen Sport stehen. Wenn so einer dann in diesen Verdacht gerät, dann wiegt es für ARD und ZDF nach den Vorspielen, die wir hatten, besonders schwer.

Autor

Radprofi Jens Voigt meint daraufhin: „Das ist ja wie früher in der DDR: Zwei Leute entscheiden gegen den Willen des Volkes“. Und weiter:

O-Ton Voigt

Jeden Tag Häme und Schelte zu bekommen und jeden Tag werden uns die Beine weggeschlagen von den Medien! Und wir arbeiten weiter an dem Problem. Ihr müsstet uns loben dafür, dass wir so offensiv und ehrlich und offen damit umgehen!

Autor

Der Privatsender Sat.1 springt in die Bresche und übernimmt die Live-Berichterstattung der Tour de France von den Öffentlich-Rechtlichen. Aber, siehe da: die Quoten rauschen in den Keller, diese Art von Spritzensport wollen nicht mehr viele sehen. Die Stimmung ist mau. Auch bei der Telekom, die als Sponsor mehr als 15 Jahre lang die Gelder ihrer Kunden in den Doping-Sport investiert hat. Schuld seien die Fahrer und die ehemaligen Freiburger Ärzte des Teams T-Mobile. Ende November wird der Geldhahn zugezogen. Telekom-Sprecher Stephan Althoff:

O-Ton Althoff

Ich glaube, dass die Fahrer sich überhaupt nicht des Ernstes der Lage bewusst sind. Und ich glaube, dass der Selbstheilungsprozess eigentlich viel mehr von den Fahrern ausgehen muss. Dass uns natürlich ganz persönlich das Thema Ärzte enttäuscht hat, weil wir hier ja, anders als andere Teams ja eine Lösung gefahren haben mit einer Universitätsklinik, ist auch klar. Wir hätten uns nicht vorstellen können, was dort in Freiburg offenbar passiert ist. - Ja, wir sind von beiden enttäuscht.

Autor

Katzenjammer im Radsport also. Dagegen reichlich Grund zum Jubel bei den Handballern:

O-Ton Handball-Fans

Saugeil! Ich war am vorigen Donnerstag schon in der Halle, das war schon der Hammer! Aber das hier ist nur noch göttlich! / Das kann nicht wahr sein, dass ich dabei bin!

Autor

Handball-Fans in Köln. Sie haben Grund zum Jubeln, denn gerade hat die deutsche Herren-Nationalmannschaft Polen besiegt und ist damit Weltmeister geworden.

O-Ton Reportage

Drei, zwei, eins: und Weltmeister Deutschland, das steht fest. Wunderbar!

O-Ton Handball-Fan

Deutschland ist Weltmeister geworden und das ist total geil! Ich hab's nicht gedacht, aber wir haben Polen geschlagen. Das war supergeil und ich bin superfroh!

Autor

Deutschland wird in diesem Jahr nicht nur Handball-, sondern auch Fußball-Weltmeister. Genauer gesagt: Weltmeisterin. Denn die Damen des DFB legen Ende September bei der WM in China einen einzigartigen Lauf hin und gewinnen das Turnier ohne Gegentor. Im Endspiel stehen sich Deutschland und Brasilien gegenüber.

O-Ton Reportage

Jetzt die Möglichkeit für Birgit Prinz - und Tor! Tor für Deutschland, 52. Spielminute, nach feinem Pass von Sandra Smisek. Eckball hinein, Kopfballmöglichkeit und Tor! Tor für Deutschland! Simone Laudehr mit dem 2:0!

Autor

Bundestrainerin Silvia Neid ist glücklich, dass ihre Spielerinnen den Weltmeister-Titel erfolgreich verteidigen:

O-Ton Neid

Wir haben schon viel besser gespielt, auch nach vorne, aber wir mussten uns heute eben darauf beschränken, deren Spielfreude kaputtzumachen. Das ist mir eigentlich total egal, ob das jetzt das schönste Spiel war oder nicht, auf jeden Fall ist es total schön, wieder zum zweiten Mal Weltmeister zu sein.

Autor

Das Sahnehäubchen auf den Erfolg der deutschen Fußball-Damen gibt es dann Ende Oktober, als der Präsident des Weltfußballverbandes FIFA, Sepp Blatter, in Zürich verkündet, wer Ausrichter der nächsten Frauen-Fußball-WM im Jahr 2011 ist:

O-Ton Blatter

The organizer of FIFA's womens world cup 2011 is the football association of Deutschland!

Musik: Fanfare**Zitator** (darauf)

Die Peinlichkeit des Jahres!

Autor

Hier wetteifern zwei Persönlichkeiten. Es geben sich gleichermaßen Mühe:

Eva Hermann ...

Musik (Beckenschlag)

Autor

... und Günther H. Oettinger.

Musik (Beckenschlag)**Autor**

Beide wählen auch noch dieselbe Disziplin für Ihre Peinlichkeit: Abwegige Bemerkungen im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus. Eva Hermann meint, vieles im Dritten Reich sei sehr schlecht gewesen, zum Beispiel Adolf Hitler. Einiges sei aber auch gut gewesen, zum Beispiel die Wertschätzung der Mutter. Der NDR kündigt ihr daraufhin. Die NPD meint, ihr zur Seite springen zu müssen:

Zitator

Frau Hermans familienpolitische Ansichten (...) decken sich auch mit den Ansichten der NPD-Familienpolitik.

Autor

Am Ende wird die Öffentlichkeit von Frau Herman aufgeklärt, es sei alles nur ein Missverständnis gewesen. Sie ist schon ein helles Köpfchen! Manchem fallen da nur noch Blondinen-Witze ein. Auch die Kanzlerin macht einen, aber ob sie dabei an Eva "Fettnapf" Herman denkt, ist reine Spekulation.

O-Ton Merkel

Helle Köpfe, damit haben Sie also wahrscheinlich keine Blondinen gemeint, sondern Menschen, die was im Hirn haben, und davon gibt es ja in Deutschland wahrscheinlich auch viele.

Autor

Angela Merkels Parteifreund Günter Oettinger wird beinahe aus der politischen Kurve getragen. Der baden-württembergische Ministerpräsident liegt bei der Trauerfeier für seinen verstorbenen Vor-Vor-Vorgänger Hans Filbinger bedenklich schief:

O-Ton Oettinger

Hans Filbinger war kein Nationalsozialist, im Gegenteil: er war ein Gegner des NS-Regimes. Allerdings konnte er sich den Zwängen des Regimes ebenso wenig entziehen wie Millionen andere.

Autor

Dass Filbinger im März 1945 die Vollstreckung einer von ihm selbst beantragten Todesstrafe geleitet hatte, klammert Oettinger in seiner Rede aus. Die Empörung in der Öffentlichkeit ist groß. SPD-Chef Kurt Beck fordert:

O-Ton Beck

Ich denke, er muss zurücknehmen, muss korrigieren, und die CDU muss dafür sorgen, dass das auch geschieht.

Autor

Nach mehreren Tagen distanziert Oettinger sich von sich selbst:

O-Ton Oettinger

Ich habe in der Bild-Zeitung, in der heutigen Ausgabe, mich entschuldigt - und dies öffentlich und vor allem den Angehörigen, den Verfolgten und Opfern der NS-Zeit gegenüber. Ansonsten halte ich meine Formulierung nicht aufrecht, sondern ich distanzieren mich davon und glaube, dass damit alles gesagt worden ist.

Autor

Oettingers Parteivorsitzende ist hörbar erleichtert, dass auch diese Kuh vom Eis ist:

O-Ton Merkel

Mit dieser Entschuldigung ist das geschehen, was auch mir sehr am Herzen liegt, dass, wenn wir über die Zeit des Nationalsozialismus sprechen, wir die Perspektive der Opfer und der Verfolgten im Blick haben.

Autor

Ende der Peinlichkeiten - **(Musik setzt ein)** kommen wir zur CSU!

Musik Bayerischer Defiliermarsch **(frei, dann kurz unterlegen)****Autor**

In der Partei geht es in diesem Jahr hoch her. Stoiber und Pauli, Beckstein und Huber heißen die Akteure. Die Kritik der Fürther Landrätin Gabriele Pauli am „System Stoiber“, wie sie es formuliert, führt zu einem Stimmungswandel, dem der bayerische Ministerpräsident am Ende zum Opfer fällt. Anfang Januar ist Stoiber noch von Freunden geradezu umzingelt, wie es CSU-Landesgruppenchef Peter Ramsauer anschaulich beschreibt:

O-Ton Ramsauer

Wir werden selbstverständlich ein klares Signal setzen, dass die CSU-Landesgruppe voll und ganz hinter Edmund Stoiber steht, wenn von hinten geschossen wird und vor ihm stehen wird, wenn von vorn geschossen wird.

Autor

Der da im Hintergrund lacht, ist Stoiber selbst, der für die eigene Partei zum Problembär wird. Er scheint nicht zu merken, dass es über die Schützen keinen Zweifel geben kann, wenn die „Freunde“ immer dort stehen, wo geschossen wird. Es wird die Forderung laut, der Ministerpräsident möge seine Amtszeit nach der

nächsten Landtagswahl begrenzen und für einen Übergang sorgen. Aber Stoiber stellt sich taub:

O-Ton Stoiber

Die mich gut kennen, Ihre Kollegen, die wissen, dass ich nie halbe Sachen mache.

Autor

Sprach's und macht so deutlich, dass er mindestens bis zum Jahr 2013 im Amt bleiben wolle. Stoiber verärgert damit nachhaltig die CSU-Landtagsfraktion. Als er einlenkt und erklärt, er müsse nicht solange regieren, ist es schon zu spät. Es mehren sich die Stimmen, die fordern, schon nächstes Jahr solle die CSU mit einem anderen Kandidaten in die Landtagswahl gehen. Am Ende ist der Druck zu groß. Am 18. Januar tritt Stoiber vor die Presse, betont, das Wohl und die Zukunftsfähigkeit Bayerns seien stets sein oberstes Ziel gewesen.

O-Ton Stoiber

Entsprechend dieser Zielsetzung habe ich mich entschlossen, bei den Landtagswahlen im kommenden Jahr nicht mehr anzutreten und ich werde mein Amt als bayerischer Ministerpräsident zum 30. September diesen Jahres abgeben.

Autor

Und den CSU-Vorsitz gleich mit. Für die Nachfolge in den Ämtern des Ministerpräsidenten und des Parteichefs einigen sich der bayerische Innenminister Günter Beckstein und Wirtschaftsminister Erwin Huber auf - Beckstein und Huber. Horst Seehofer begehrt dagegen auf, doch ist er wegen seiner Beziehungsprobleme parteiintern gehandicapt. So geht Ende September eine reibungslose Show über die Bühne des CSU-Parteitages. Erstmals wird gefeiert, denn Edmund Stoiber wird am 28. September 66 Jahre.

O-Ton Kapellmeister

Wir san die Wolfratshausener Staatskapelle und spuim für den Edmund Stoiber den Abschiedswalzer.

Autor

Gratulanten würdigen den Jubilar, auch mit kritischen Tönen:

O-Ton Merkel

Es war nicht immer einfach mit dir, und ich vermute, du könntest dasselbe über mich sagen.

Autor

Am nächsten Tag geht es dann zur Sache; die Personalentscheidungen stehen an.

Ein letztes Mal ist Edmund Stoiber der Star:

O-Ton Stoiber

Und ich sage am Ende: Danke für die großartigen Jahre. Mein Herz schlägt immer für die CSU, dankeschön!

Autor

Günter Beckstein wird erwartungsgemäß Spitzenkandidat für die Landtagswahl. Bei der Wahl des neuen CSU-Chefs treten drei Kandidaten an. Neben Erwin Huber und Horst Seehofer hat sich auch Gabriele Pauli gemeldet. Nach mehrdeutigen Fotos, die ihr den Spitznamen „Sankt Pauli“ einbringen, und nach eindeutig in der CSU nicht mehrheitsfähigen Forderungen wie der nach einer zeitlichen Begrenzung von Ehen ist sie Außenseiterin, wie letztlich auch der Bundesgesundheitsminister, der sich zu lange nicht zwischen Geliebter und Ehefrau entscheiden kann.

O-Ton Parteitag

Auf Frau Dr. Pauli entfielen 24 Stimmen, das sind 2,5 Prozent, auf Horst Seehofer entfielen 375 Stimmen, das sind 39,10 Prozent, und auf Erwin Huber entfielen 558 Stimmen, das sind 58,19 Prozent.

Autor

Zum Abschluss des Parteitages beschwören alle, dass es nur um Inhalte geht, dass man eine Mannschaft hat und dass alle vorbildlich zusammenhalten. Es pfeifen im dunklen Wald: Edmund Stoiber, Günter Beckstein und Erwin Huber:

O-Ton Stoiber

Die CSU ist eine Wertegemeinschaft. Und die CSU ist im Übrigen auch kein Happening. Sie wird durch Inhalte zusammengehalten.

Musik Tusch**O-Ton** Beckstein

Edmund Stoiber hinterlässt große Schuhe. Und deswegen ist es gut, wenn man eine Mannschaft hat.

Musik Tusch**O-Ton** Huber

Wir werden zusammenstehen und wir werden zusammenhalten und wir werden ein Vorbild an Partnerschaft und Miteinander sein und wir werden auch die gesamte CSU zusammenhalten, liebe Freunde.

Musik Tusch

Autor

Der letzte Akt im Stoiber-Drama ist reine Routine. Der Landtag in München wählt am 9. Oktober einen neuen Ministerpräsidenten. Dem Kandidaten fehlen lediglich zwei der 124 CSU-Stimmen:

O-Ton Landtag

Auf Herrn Dr. Günter Beckstein entfielen 122 Stimmen...

Autor

Im November tritt Gabriele Pauli aus der Partei aus. Damit ist vorläufig Ruhe eingeleitet bei der CSU - bis zum nächsten Mal. Denn der neue Ministerpräsident ist nur zwei Jahre jünger als der alte...

Die Union hat auch noch andere interne Konfliktfelder. Eines von ihnen heißt Horst Köhler und ist Bundespräsident. Einer mit eigenen Meinungen, die nicht immer dem Mainstream seiner Partei entsprechen. Dass der Bundespräsident zum Beispiel persönlich mit dem RAF-Terroristen Christian Klar spricht, ehe er eine Begnadigung ablehnt, gefällt vielen in der Union überhaupt nicht. Friedbert Pflüger, CDU-Präsidiumsmitglied, gibt Köhler gute Ratschläge.

O-Ton Pflüger

Hinhören, wie das Rechtsempfinden in Deutschland ist!

Autor

Auch der saarländische Ministerpräsident Peter Müller hat konkrete Verhaltenstipps für den Bundespräsidenten:

O-Ton Müller

Der Herr Klar ist ein ganz normaler Krimineller und kein Krimineller de Luxe. Und deshalb sollte er auch so behandelt werden wie jeder ganz normale Kriminelle bis hin zu der Frage, ob es notwendig ist, persönliche Zusammenkünfte durchzuführen.

Autor

Soviel Präsidentenschelte lässt die SPD nicht ruhen. Generalsekretär Hubertus Heil:

O-Ton Heil

Es ist ein dreister Versuch gewesen, den Bundespräsidenten zu nötigen. Und wir sind sicher, dass Horst Köhler als guter, als souveräner Bundespräsident sich davon freigehalten hat.

Autor

Ganz ungelegen wird der SPD die Debatte um Köhler nicht gekommen sein. Beginnt doch etwa zur gleichen Zeit, im Frühjahr, bei den Sozialdemokraten eine eigene Personaldiskussion. Es geht um ihren Spitzenmann, Kurt Beck. Der SPD-Vorsitzende ist manchen zu schlicht gestrickt. Nicht gewandt genug, um auf der politischen Bühne mithalten zu können. Nicht mitreißend, ein schlechter Redner, zu provinziell. Ein SPD-Mitglied fasst zusammen:

O-Ton SPD-Mitglied

Ich will meinen Parteivorsitzenden nicht kritisieren. Aber manchmal ist er nicht ganz so klug. Sagen wir es mal so.

Autor

Nachdem er eine ganze Weile zu dem Geraune hinter den Kulissen geschwiegen hat, geht Beck in die Offensive.

O-Ton Beck

Liebe Genossinnen und Genossen, alle, die meinen, dass man unsereinen wie einen Spargel irgendwann köpfen könnte, die irren.

Autor

Doch so einfach lässt sich die Kritik nicht abbiegen. Nach der Sommerpause spitzt sich die Diskussion zu. Die SPD ist mitten in einer Debatte über ihren Vorsitzenden und den künftigen Kurs der Politik gelandet.

O-Ton Collage: Lied (Wann wir schreiten...), Beck, Platzeck, Steinbrück, Vogel

Es ist jetzt gut! Wer nur von hinten, hinterm Busch vorruft, der muss sich sagen lassen: So nicht!

Ich möchte, dass wieder mehr Leidenschaft rein kommt, keine kalte SPD. Ich möchte 'ne richtig heiße SPD haben.

Führung auch in dieser Partei heißt nicht nur, zu sammeln die Kräfte, sondern auch Erklärungen zu liefern und einen Führungsanspruch geltend zu machen.

Was hätte wohl Willy Brandt dazu gesagt?

Autor

Kurt Beck macht Führungsanspruch geltend, wie es Peer Steinbrück einfordert. Der SPD-Chef will die Agenda 2010 fortschreiben, seine Partei wieder stärker zu einer Quelle sozialer Wärme machen. Konkret geht es um die Frage, ob ältere Arbeitslose länger Geld bekommen sollen, als in den Schröder'schen Reformgesetzen festgelegt. Beck ist dafür, Arbeitsminister Franz Müntefering strikt dagegen. Er will lieber Arbeitsmöglichkeiten fördern, als Arbeitslosigkeit zu finanzieren. Alt-Kanzler Gerhard Schröder scheint sich zunächst auf Becks Seite zu schlagen:

O-Ton Schröder

Die Agenda 2010 sind nicht die zehn Gebote. Und niemand, der daran mitgearbeitet hat, sollte sich als Moses begreifen, er ist es nicht.

Autor

Eine volle Breitseite gegen Franz Müntefering, der sich einst als getreuer Helfer Schröders sichtbar schwertat, die Agenda 2010 in der Partei durchzusetzen.

Müntefering kontert:

O-Ton Müntefering

Das hat mich aber auf einen Gedanken gebracht: Der Moses war ja eigentlich ein toller Kerl, der hat sein Volk ins Gelobte Land geführt. Jetzt will ich da die Vergleiche nicht zu weit ziehen, aber ich kann das auch mit einer gewissen Ironie aufnehmen.

Autor

Mitte Oktober lässt Parteichef Beck seinen Kontrahenten Müntefering zu einem Gespräch nach Mainz kommen. Auch Fraktionschef Peter Struck nimmt daran teil.

Danach ist es für die SPD entschieden: es soll länger Arbeitslosengeld gezahlt werden.

O-Ton Müntefering

Ich hatte da keine Mehrheit, das war aber zu vermuten. Und ich glaube, dass auch in der Partei die Mehrheit auf der Seite von Kurt Beck ist. Ich glaube allerdings, dass ich gute Argumente habe. Für mich bleibt es wichtiger, den 55- und 60-Jährigen eine Stelle zu besorgen, als ihnen länger Arbeitslosengeld zu zahlen.

O-Ton Beck

Was entschieden ist, wird akzeptiert - von allen.

Autor

Ob das eine Feststellung oder eine Forderung ist, wer weiß? Ende Oktober ist beim SPD-Parteitag in Hamburg wieder von der Agenda 2010 die Rede. Gerhard Schröder gibt jetzt jedem Recht:

O-Ton Schröder

Die Agenda 2010 ist ein Instrument, sie ist nicht das Ziel. Also ist sie veränderbar. Das Bessere, liebe Freundinnen und Freunde, ist des Guten Feind. Aber eben das Bessere, nicht nur das Populärere.

Autor

Vom Parteitag erhält Kurt Beck Grünes Licht. Fast einstimmig billigen die Delegierten seinen Kurs. Ohne jede Aussprache übrigens. Der Parteichef lobt die

Diskussionskultur in der SPD:

O-Ton Beck

Wollen wir denn wirklich eine Partei sein, die sich untersagen lässt, über wichtige Fragen miteinander in der Sache zu streiten, mit offenem Visier einander ins Auge zu schauen und zu wissen, am Ende ist eine Entscheidung, und diese Entscheidung tragen wir miteinander. Das wird die Kultur der deutschen Sozialdemokratie bleiben!

Autor

Am 13. November wirft Franz Müntefering überraschend das Handtuch. Am Abend zuvor beschließt eine Koalitionsrunde die ungeliebte Verlängerung des

Arbeitslosengeldes für Ältere und gleichzeitig schmettert die Union die von

Müntefering gewünschte Einführung eines Mindestlohnes für Postbedienstete ab.

Eine doppelte Niederlage für den 67-Jährigen. Im morgendlichen Telefoninterview

mit dem Deutschlandfunk gibt sich Müntefering noch kämpferisch:

O-Ton Durak/Müntefering

Und geben Sie auf? Nein, aufgeben tut man nie.

Autor

Zu diesem Zeitpunkt ist der Minister nach eigenem und fremdem Bekunden jedoch schon seit Tagen zum Rücktritt entschlossen. Dieser Schritt erfolge „aus rein

persönlichen Gründen“, sagt Müntefering unter Hinweis auf seine schwerkranke

Frau:

O-Ton Müntefering

Es ist ausschließlich dieser private Grund, es ist kein politischer. Ich sage das ausdrücklich, weil mir natürlich bewusst ist, dass der eine oder andere versucht ist, so etwas zu interpretieren.

Autor

Die Nachfolgefrage ist schnell geklärt: der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Fraktion, Olaf Scholz, wird neuer Arbeitsminister, Außenminister Frank-Walter Steinmeier übernimmt die Funktion des Vizekanzlers.

Wenig später kommt überraschend der Durchbruch beim Post-Mindestlohn, der kurz vor Weihnachten im Bundesrat auch die letzte parlamentarische Hürde nimmt.

Die Sehnsucht der SPD, nach Jahren harter Einschnitte wieder Wohltaten zu verteilen, ist verständlich. Stehen die Sozialdemokraten doch zunehmend unter Druck der Partei „Die Linke“, die vor allem in Person des einstigen sozialdemokratischen Parteichefs Oskar Lafontaine mit immer neuen populistischen Vorschlägen zur Volksbeglückung auftrumpft. „Die Linke“ ist Deutschlands jüngste Partei.

O-Ton Parteitag

Damit ist die Partei „Die Linke“ gegründet!

Autor

... heißt es am 16. Juni in Berlin, nachdem sich die bisherige „Linkspartei“, geborene PDS und die vorwiegend westdeutsche WASG zusammengeschlossen haben. Oskar

Lafontaine, zusammen mit Lothar Bisky Vorsitzender der Partei, schlägt eine harte Tonlage an:

O-Ton Lafontaine

Was im vorletzten Jahrhundert die Regel war, nämlich Altersarmut, haben die Reformchaoten der letzten Jahre jetzt für Deutschland wieder vorprogrammiert und deshalb braucht es eine Linke, die das wieder verändert, die zum Kampf antritt und sagt: Wir kämpfen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer!

Autor

Medienliebling Gregor Gysi deutet die Gründung der neuen Partei mit einer griffigen Formel:

O-Ton Gysi

Organisatorisch vollenden wir heute die Einheit Deutschlands. Wir machen das!

Musik „Das Leben der Anderen“ (bei Gysi beginnend, frei, dann wieder drunter)

Autor

Zu Beginn des Jahres erreicht Gregor Gysi, dass die DVD eines erfolgreichen Filmes zurückgezogen wird: „Das Leben der Anderen“ des Regisseurs Florian Henckel von Donnersmarck. Die DVD wird erst wieder verkauft, nachdem ein Audiokommentar des Regisseurs zu angeblichen Stasi-Verstrickungen Gysis entfernt worden ist. Dem Erfolg des Stasi-Dramas tut das jedoch keinen Abbruch:

O-Ton Oscar Zeremonie (engl. Atmo) (Anfang unterlegen)
Live from the Kodak theatre... Academy Awards.

Autor

In Deutschland ist es tiefe Nacht, als in Hollywood bekannt gegeben wird, wer den begehrten Oscar für den besten ausländischen Film erhält:

O-Ton Oscar Zeremonie (Atmo)

And the Oscar goes to - Germany, for "The lives of others"!

O-Ton Donnersmarck (engl.)

I thank the Academy members from the bottom of my heart for this honor.

Autor

Sichtlich bewegt bedankt sich der Jungregisseur bei der Jury für die Ehre, die seinem Erstlingswerk "Das Leben der Anderen" zuteil wird. Anschließend bedankt er sich auch noch bei Deutschland und Bayern, die den Film ermöglicht hätten, und bei Gouverneur Arnold Schwarzenegger, der ihm Mut gemacht habe. Und wie fast jeder, der unverhofft ins Fernsehen kommt, grüßt er seine Frau:

O-Ton Donnersmarck (engl.)

Oh my God! I thank Germany and Bavaria ... Christiane I love You!

Autor

Nicht weniger erfreut als über den Oscar für einen deutschen Film zeigt sich die Öffentlichkeit über Auszeichnungen, die im September zwei deutschen Forschern zuteil werden. Ein Sprecher der Königlich-Schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm nennt bei der Verkündung der diesjährigen Physik-Nobelpreisträger neben einem französischen auch einen deutschen Namen:

O-Ton Sprecher Nobelkomitee (schwed.)

Professor Peter Grünberg ... Tyskland

Autor

Peter Grünberg vom Forschungszentrum Jülich ist es zu verdanken, dass Computer-Festplatten immer kleiner und leistungsfähiger wurden. Einen Tag nach ihm kann sich auch der Berliner Forscher Gerhard Ertl freuen, der genau an seinem 71. Geburtstag den Chemie-Nobelpreis bekommt. Der Pionier der so genannten Oberflächenchemie ist erstaunt über das Medienecho:

O-Ton Ertl

Es ist immer noch ein turbulenter Zustand, wie wir Chaosforscher sagen. Das wurde mächtig aufgerührt durch den Anruf heute früh um halb zwölf. Die 20-minütige Besinnzeit hat nicht viel dazu beigetragen, das zu stabilisieren. denn dann ging ja der Rummel erst richtig los. Fragen Sie mich in einer Woche wieder, wie ich mich fühle, im Augenblick kann ich das noch nicht sagen, es ist alles noch etwas im abgehobenen Zustand.

Musikzäsur**Autor**

Zu den Verlierern des Jahres gehören die Bahn und ihre Kunden. Schon im Januar kommt es knüppeldick: Orkan „Kyrill“ zwingt die Bahn in die Knie:

O-Ton Bahndurchsage

Meine Damen und Herren, aufgrund der Unwetterschäden wurde der gesamte Zugverkehr hier in Hannover Hauptbahnhof eingestellt.

Autor

Für einen Tag ruht der Zugverkehr in ganz Deutschland und kommt danach erst langsam wieder in Gang. In Berlin gibt es eine Blamage beim Prestige- und Vorzeigeobjekt der Bahn: Der Sturm lässt einen der tonnenschweren Fassadenträger

des neuen Hauptbahnhofs 40 Meter tief in den Eingangsbereich krachen. Zum Glück gibt es keine Opfer.

Einige Monate später redet die Bahn nicht mehr vom Wetter, sondern vom Streik.

Das Unternehmen und die Lokführergewerkschaft GdL haben sich heillos zerstritten.

Die Forderung nach einem eigenständigen Tarifvertrag bei gleichzeitigen

Lohnsteigerungen um 30 Prozent für Lokführer stößt beim Bahnvorstand auf scharfe

Ablehnung.

O-Ton Bahndurchsage

Meine Damen und Herren, bitte beachten Sie, aufgrund von Streiks der Gewerkschaft deutscher Lokführer ist der Zugverkehr beeinträchtigt.

Autor

So oder ähnlich klingt es monatelang immer wieder, mal im Nahverkehr, mal im

Fernverkehr, mal im Güterverkehr. Während die Kundschaft zusehends genervt ist,

ritualisieren Bahn und Gewerkschaft die Tarifauseinandersetzung: Jeder fordert den

anderen zu Verhandlungen auf:

O-Ton Suckale

Man kann nicht streiken, ohne zu verhandeln. Kommt an den Tisch, verhandelt mit uns! Leider hat sich die GdL dem immer wieder versagt, und zwar über Monate hinweg.

Autor

... sagt Margret Suckale vom Bahn-Vorstand. Und so kommt es von GdL-Chef

Manfred Schell zurück:

O-Ton Schell

Herr Mehdorn muss uns ein Angebot machen, und wenn das Angebot auf dem Tisch liegt und das ist akzeptabel, dann wird verhandelt und nicht gestreikt. Das ist das Ergebnis, auf das wir warten.

Autor

Beide Seiten bemühen sich erfolgreich, das Gesprächsklima zu belasten. Schell bezeichnet Bahn-Chef Hartmut Mehdorn als Rumpelstilzchen, der revanchiert sich mit der Bemerkung, es gehe nicht an, dass eine kleine Berufsgruppe ganz Deutschland terrorisiere. Zwischendurch ist der Gewerkschaftsführer dann mal weg, er geht zur Kur. Bahnvorstand Karl-Friedrich Rausch lässt sich die Pointe nicht entgehen:

O-Ton Rausch

Wir sitzen am Verhandlungstisch, sind aber auch gerne bereit, an jeden Ort Deutschlands zu fahren und verhandeln auch an jedem Kurort.

Autor

Mitte November spitzt sich die Situation zu. Erstmals werden Güter-, Nah- und Fernverkehr der Bahn gleichzeitig bestreikt. Während viele Züge stillstehen, kommt in die Gespräche Bewegung. Vor dem ersten Adventswochenende äußert Gewerkschafts-Chef Manfred Schell Hoffnung auf eine Erleuchtung der Bahn-Führung:

O-Ton Schell

Ich hoffe, dass in der Zeit bis Montag der Heilige Geist noch über den Bahntower kommt und dort Einsicht und Klarheit erweckt und dass dann vom Vorstand ein vernünftiges Signal kommt.

Autor

Schells frommer Wunsch erfüllt sich - die Bahn bietet der GdL den von ihr geforderten eigenständigen Tarifvertrag an. Bahn-Chef Hartmut Mehdorn ist richtig froh, dass er jetzt diese Monate alte Forderung der Gewerkschaft der Lokführer endlich erfüllen kann:

O-Ton Mehdorn

Wir sind aber jetzt froh, dass wir ein Ergebnis erzielt haben, in die Tarifverhandlungen mit der GdL zu einem eigenständigen Tarifvertrag für die Lokführer einzutreten. Ich mach gar keinen Hehl daraus, wir sind der GdL sehr stark entgegen gekommen. Wir haben in diesen zwei Tagen mehrfach kleine und große Schritte gemacht, um hier heute ein Ergebnis zu erzielen.

Autor

Aber wenige Tage später ist alles nicht mehr wahr. Die Gewerkschaft bricht die Verhandlungen ab und will im Januar wieder streiken. Die Bahn fühlt sich an ihre Zusagen nicht mehr gebunden.

Musik Knut, der kleine Eisbär, instrumental**Autor**

Das Jahr geht zu Ende. Es ist wie meistens: Tarifparteien, Sportler, Politiker - alle haben es schwer. Und einer wird schwer: Knut, der knuddelige Eisbär vom Beginn des Jahres, er ist an dessen Ende ein stattlicher Koloss von mehr als zwei Zentnern. Wenn da mal kein Doping dahintersteckt!

Musik Knut ist gut (Ich hab die Welt so gern)

Autor

Und während Knut sich mit toten Fischen und anderen Leckerbissen vergnügt, müssen Politiker tagtäglich durchs große deutsche Freigehege tigern, um sich dem staunenden Wahlvolk zu präsentieren. Franz ist nicht mehr dabei...

O-Ton Müntefering

Meine Frau findets gut, die Kanzlerin nicht.

Autor

... aber Angela und Guido und all die anderen:

O-Ton Merkel

Ich darf Ihnen berichten, dass die allermeisten Glühbirnen in meiner Wohnung Energiesparlampen sind. Ich bin also auf dem richtigen Weg zuhause.

Musik Knut ist gut (Ich hab die Welt so gern)

O-Ton Westerwelle

Schon nach zwei Jahren geht es SPD und Union so wie einem alten Ehepaar, sie werden sich immer ähnlicher. Es ist ihnen Gott sei Dank noch peinlich!

Musik Knut ist gut (Ich hab die Welt so gern/Ist gut, Knut!)

Autor

Und nun noch die vorgezogene Neujahrsansprache der Bundeskanzlerin - exklusiv für Deutschlandradio Kultur:

O-Ton Merkel

Wie immer die Opposition es dreht und wendet: Deutschland hat wieder allen Grund zur Zuversicht!

Musik Deutschlandhymne kurz unterlegen

Spr. vom Dienst

Politik ohne Doping - Das Jahr 2007 im Rückblick

Von Stephan Pape

Es sprachen: der Autor und Bernd Hörnle

Ton: Ralf Perz

Regie: Beatrix Ackers

Redaktion: Constanze Lehmann

Produktion: Deutschlandradio Kultur 2007